

# Protokoll der Bürgerversammlung zur Spandauer Straße

am Montag, 23. November 2009, um 19 Uhr in den „Theodor-Fliehdner-Werkstätten“ an der Spandauer Straße in Falkensee

Einladung durch die Bürgerinitiative Schönes Falkensee (BISF) e.V.,  
Teilnehmer ca. 90 Bürger (Teilnehmerliste liegt vor)

Die folgenden Fragen, Anregungen und Informationen der Bürger wurden im Laufe der Veranstaltung erörtert. Das Protokoll soll dem Landesbetrieb für Straßenwesen und der Stadtverwaltung Falkensee dazu dienen, die weiteren Planungen für einen möglichen Ausbau der Spandauer Straße (L 201) in Falkensee danach auszurichten. Die Bürger wünschen sich unter anderem, dass sie frühzeitig in die Planungen einbezogen werden.

## 1. Erwartete Auswirkungen bei Umsetzung der von Prof. Stadt im Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr vorgestellten Ausbauplanung mit einem zusätzlichen aufgeweiteten Fahrstreifen nördlich der bestehenden Baumreihe

- Eine Spandauer Straße, die mit einer zusätzlichen Fahrbahn für eine schnelle Durchfahrt ausgebaut wird, zieht zusätzlichen Verkehr nach Falkensee, insbesondere falls die Nordumfahrung gebaut werden sollte. Damit wird sie zum Teil der Abkürzung zur Autobahn und besonders für den Schwerlastverkehr attraktiv (Mautpreller). Dies geht dann auf Kosten der Anwohner.
- Die Anwohner der nördlichen Spandauer Straße befürchten, dass sich der Verkehr sehr nah an ihre Grundstücke verlagert.
- Die Grundstücksgrenzen im Bereich des Falkenmarkts enden drei Meter vor der jetzigen Fahrbahn.
- Die Gefährdung der Gesundheit durch zusätzlichen Verkehr in der Folge eines Ausbaus wird befürchtet. Die zusätzliche Fahrbahn würde die Feinstaub- und Abgasbelastung erhöhen und damit die Gesundheit der Anwohner stärker gefährden.
- Die Lärmbelastung für Anwohner würde sich durch die neue Fahrbahn erhöhen. Dadurch werden die Ziele des Lärmaktionsplans der Stadt in Frage gestellt.
- Querungen für Fußgänger werden durch eine neue, zusätzliche Fahrbahn erschwert.
- Wenn Schülergruppen, alte Menschen und andere Personen auf einem schmalen Mittelstreifen warten müssen, ist die Situation gefährlicher als jetzt.
- Das Nadelöhr Spandauer Platz bleibt beim alleinigen Ausbau der Spandauer Straße erhalten. Die neue Fahrbahn würde diese Situation nicht verändern.
- Die anwesenden Gewerbetreibenden an der Spandauer Straße erörtern ihre Bedenken, wenn eine zusätzliche Fahrbahn auf der Spandauer Straße umgesetzt werden sollte und z.B. Parkplätze wegfallen würden. Es werden existenzielle Sorgen vorgetragen. Die lange Ladenzeile würde noch weniger zum Flanieren einladen, Kunden würden ausbleiben. Wenn Geschäfte aufgegeben werden, entgehen der Stadt Einnahmen aus der Gewerbesteuer.

- Der geplante separat angelegte Fahrradweg auf der nördlichen Fahrbahn wird von einigen Bürgern als das einzig positiv hervorhebenswerte an der bisher vorgestellten Variante gesehen, da sich die Situation für Fahrradfahrer verbessern würde. Ein anderer Teilnehmer sieht die geplante Streckenführung von KFZ und Radfahrern auf einer gemeinsamen Fahrbahn kritisch hinsichtlich der Nutzung des Fahrradweges von Kindern als Verkehrsteilnehmer.

## **2. Anregungen und Hinweise von Bürgern zu Verbesserungen der bestehenden Verkehrssituation an der Spandauer Straße:**

- Der Kreisverkehr am Spandauer Platz wird als ein wesentliches Hindernis in der heutigen Verkehrssituation gesehen: Er ist von den Rädern zu klein geplant und gebaut worden, der ein- und ausfließende Verkehr würde bei größeren Rädern oder anderen Verbesserungen den Rückstau auf den Zubringerstraßen vermindern. Z.B. würde das beim Ausbiegen vorgeschriebene Blinken früher wahrgenommen werden und entsprechend den einfließenden Verkehr erhöhen.
- Eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h auf der Spandauer Straße (oder zumindest Teilen davon) wird als sinnvoll angesehen. Die vorhandene Tempo-30-Zone im Bereich der Einmündung Pestalozzistraße/Staakener Heuweg zur Schulwegsicherung sollte ausgeweitet werden.
- Die Fußgängerampel zum Schulweg zur Geschwister-Scholl-Grundschule hat eine zu lange Bedarfsanmeldung (etwa 70 Sekunden), fällt zudem aufgrund technischer Defekte öfter aus und ihre Grünphase ist für ältere Mitbürger zu kurz.
- Fußgängerüberquerungen sollten grundsätzlich mit einem Zebrastreifen ausgeführt werden. (Anm.: Dies erhöht die Sicherheit auch bei Ampelausfall)
- Es fehlen weitere Zebrastreifen zur besseren Überquerbarkeit der Straße. Nach Anfrage von Bürgern an das Land/Stadt sind Mittel von ca. 4.800 EUR für einen unbeleuchteten Zebrastreifen im laufenden Budget nicht vorhanden.
- Die Wartezeit an der Fußgängerampel zu Möbel-Boss (kurz vor dem Kreisverkehr Spandauer Platz) beträgt bis zu 4 Minuten.
- Langsam fließender Verkehr in Richtung Berlin entsteht durch ungeeignete Ampelschaltungen auf Berliner Seite; dies ist im Status quo zu verbessern.
- Bei der derzeitigen Ausfahrtsituation aus den Fliedner-Werkstätten oder von Möbel-Boss haben die Ausfahrenden/Behindertentaxis große Probleme beim Linksabbiegen auf die Spandauer Straße.
- Geeignete Busbuchten fehlen, sie könnten heute schon an mehreren Stellen im Bestand ausgebaut werden.
- Die Beleuchtungssituation ist an mehreren Stellen im Bestand mangelhaft, um Unfälle der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer zu vermeiden. Die Einmündung der Hamburger Straße ist unzureichend beleuchtet; damit werden Kunden gefährdet, die die verlängerten Ladenöffnungszeiten nutzen. Auch die Beleuchtung an der Einmündung Staakener Heuweg ist zu verbessern.

- Der Fahrradweg auf der Nordseite der Spandauer Straße ist nicht durchgängig und führt zu mehreren Fahrbahnwechseln im Verlauf der Wegstrecke.
- Für ortsunkundige Autofahrer, die von der Hamburger Straße in die Spandauer Straße einbiegen wollen, ist nicht klar, dass Radverkehr von beiden Seiten kommt. Das entsprechende kleine Schild wird leicht übersehen.
- Fahrbahnmarkierungen müssen zur Verkehrssicherheit verbessert werden.
- Vorgeschlagen wurde, in Berlin umgesetzte Maßnahmen zur Verkehrsverflüssigung und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit dienende Maßnahmen bei der Planung zu berücksichtigen. So wurde zum Beispiel die Hauptverkehrsstraße Reichsstraße in Charlottenburg von einer zweispurigen Fahrbahn auf eine einspurige Fahrbahn durch entsprechende Kennzeichnung umgewandelt.
- Die Spandauer Straße als Hauptverkehrsstraße für die Falkenseer Bürger sollte auch vom Spandauer Platz bis zur Rathauskreuzung und im weiteren mit den dort vorhandenen Knotenpunkten mit in die Planung einbezogen werden.
- Die politisch verantwortlichen Personen aus Berlin bzw. Spandau sind in den öffentlichen Dialog mit einzubeziehen.

### **3. Diskutierte Alternativen zum zweistreifigen Ausbau der Spandauer Straße**

- Einige Anwohner heben durch die von ihnen in Eigenregie durchgeführten 24-stündigen Verkehrszählungen die rückläufigen Verkehrszahlen hervor, die auch im Lärmaktionsplan der Stadt Falkensee für diesen Streckenabschnitt ausgewiesen wurden. In den letzten beiden Jahren wurden in verschiedenen Jahreszeitperioden nur noch 8.000 bis 10.000 Kfz/Tag auf der Spandauer Straße von den Anwohnern gezählt. Eine deutliche Ausweitung der Spandauer Straße erscheint vielen Bürgern vor diesem Hintergrund als nicht erforderlich.
- Die Vorschläge zur Verbesserung der jetzigen Situation mit separaten Linksabbiegespuren, Busbuchten und Grüner-Welle-Schaltung zu den Berufsverkehrszeiten wurden bereits vor 8 Jahren von Bürgern im direkten Gespräch mit dem verantwortlichen Leiter des Landesbetriebs für Straßenwesen, Herrn Schmidt, konkret erläutert, ohne Ergebnis.
- Die vorhandene Fahrbahn kann mit den vorher genannten und im Folgenden ausgeführten Maßnahmen ausreichend ertüchtigt werden.
- Kreisverkehr am Spandauer Platz: geeignet, aber nicht überdimensioniert auszubauen (z.B. separate Fahrspur für den Geradeaus-Verkehr).
- Verbesserte Grüne-Welle-Schaltung der vorhandenen Ampelanlagen im Berufsverkehr morgens nach Berlin und nachmittags nach Falkensee: Die Umprogrammierung kostet nach Aussage eines kundigen Mitbürgers auf seine Anfrage bei der Verwaltung ca. 1.000 EUR pro Ampelschaltung. Von der Verwaltung wurde ihm auf Nachfrage dazu mitgeteilt, dass dafür keine Mittel zur Verfügung stehen. Eine Grüne-Welle-Schaltung funktioniert insbesondere dann, wenn Busbuchten und separate Linksabbiegespuren vorhanden sind.
- Kreisverkehre an den Knotenpunkten entlang der Hauptverkehrsstraße statt Ampelanlagen nach skandinavischem Vorbild (Schweden). Durchgangsverkehr mit

größeren Radien für größere Verkehrsteilnehmer, einmündender Anliegerverkehr kleinerer Fahrzeuge mit geringeren Radien.

- Weiterführung des Brunsbütteler Damms von der Landesgrenze Berlin/Brandenburg bis zur L 20 als Netzergänzung und zur Verkehrsreduzierung auf der Spandauer Straße.
- Lenkung des Schwerlastverkehrs auf die B 5.
- Die Einmündung der Leibnizstraße in die Spandauer kann verbessert werden (grüner Pfeil, technische Möglichkeiten).
- Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit werden ortsfeste Geschwindigkeitsmessanlagen vorgeschlagen.

Am Veranstaltungsende wurde mehrheitlich bekundet, die jetzige Spandauer Straße mit der einspurigen Fahrbahn je Richtung beizubehalten und im Bestand mit den erörterten Maßnahmen zur Optimierung der Knotenpunkte zu ergänzen.

#### **4. Fragen der Bürger und der BISF an den Landesbetrieb für Straßenwesen**

- Wie viel Freiraum verbleibt bei einer zusätzlichen 6 m breiten Fahrbahn und einem zusätzlichem Mittelstreifen bis zu den nördlichen Grundstücksgrenzen? Ist für die Bewohner eine Zufahrt zu ihren Grundstücken gewährleistet?
- Wie würde sich der Schall bei einer zusätzlichen nördlichen Fahrbahn ausbreiten? Welche Lärmschutzmaßnahmen würden die betroffenen Bürger bei einer zusätzlichen Fahrbahn erhalten (z.B. Lärmschutzfenster)?
- Welche Entschädigungen würden geleistet werden für negative Geschäftsentwicklungen oder Beeinträchtigungen der Grundstücke?
- Ist der Ausbau der Spandauer Straße mit der Neuanlage einer zusätzlichen Fahrbahn durch den Landesstraßenbedarfsplan gedeckt?
- Wurde/Wird eine Umweltverträglichkeitsprüfung für den geplanten Ausbau durchgeführt?
- Mit welchen Kosten wird für den vorgesehenen Ausbau gerechnet?
- Inwiefern wurde parallel ein moderater Ausbau im Bestand (mit diversen Einzelmaßnahmen wie oben vorgeschlagen) geprüft und geplant?
- Mit welchen Kosten müsste man rechnen, wenn ein moderater Ausbau im Bestand vorgenommen wird?